

Mader beißt sich durch

Behindertensport | Rollstuhl-Tischtennisspielerin Doris Mader zieht eine positive Jahresbilanz.

Von Peter Sonnenberg

Bei der von der Sporthilfe organisierten „Lotterien-Gala-Nacht des Sports“ am Donnerstag in Wien landete die Gänserndorferin Doris Mader bei der Wahl zur Behindertensportlerin des Jahres auf dem dritten Platz. Es war der emotionale Höhepunkt eines sportlich erfolgreichen Jahres für die 37-jährige Rollstuhl-Tischtennisspielerin.

Erst vor ein paar Wochen war ihre Saison mit der Bronzemedaille bei der EM in Lignano (Italien) zu Ende gegangen. Nur die schwedische Nummer eins der Weltrangliste, Anna-Carin Ahlquist, war eine Nummer zu groß. Wie schon im Olympiafinale 2008 in Peking: „So hab' ich aber immer die Motivation, sie eines Tages doch noch zu schlagen“, schmunzelte Mader. Dabei hatte die Neo-Marchfelderin im Sommer noch mit Schulterproblemen zu kämpfen. Dank dem neu ins Leben gerufenen Projekt Rio 2016, bei dem nur wenige Spitzensportler auf dem Weg zu den olympischen Sommerspielen gefördert werden, war es Mader aber erstmals

möglich, einen Physiotherapeuten beim Wettkampf zu haben: „Ich konnte mich so wirklich voll auf das Match konzentrieren. Das wurde mit Bronze belohnt.“ Bis zum nächsten sportlichen Highlight, der WM in Peking im kommenden Jahr, steht ein kontinuierlicher Trainingsaufbau auf dem Programm.

Ärger über geplante Kürzung der TV-Bilder

Zudem wird sie als Nachwuchstrainerin beim TTC Angern und TTC Strasshof tätig sein, sofern es ihre Zeit erlaubt: „Das ist eine Herzensangelegenheit. Ich habe mich schon vor meiner Behinderung um den Nachwuchs in meinem Verein gekümmert“, berichtet Mader.

Stichwort Behinderung. Ein Wermutstropfen ist die Entscheidung des ORF, den Randsport und damit auch die Präsenz behinderter Sportler im Fernsehen kürzen zu wollen: „Wir sind bzw. waren auf einem guten Weg ein positiveres Bild von Behindertensportlern in den Köpfen der Leuten zu erzeugen. Und jetzt das...!“

Doris Mader, Rollstuhl-Tischtennisspielerin aus Gänserndorf:



Die 37-jährige Paralympics-Silbermedaillen-Gewinnerin von Peking 2008 belegte bei der Wahl zu Österreichs Behindertensportlerin des Jahres den dritten Platz und blickt auf eine tolle Saison zurück (Seite 65).

Fotos: privat, Aichinger, ÖPC

Hintergrund

○ Zur Person

Doris Mader wurde am 3. Februar 1976 geboren und wohnt in Gänserndorf. Die staatlich geprüfte Tischtennislehrerin ist nach der Entfernung eines Tumors am Rückenmark im November 2002, ab dem sechsten Brustwirbel abwärts querschnittsgelähmt. Sie bezieht Invaliditätspension und arbeitet als Trainerin am Behindertenrehabilitationszentrum Weißer Hof in Klosterneuburg. Mader wurde im



September übrigens auch in den Olympiakader für Rio 2016 berufen, in dem die nominierten Sportler in den Genuss der Spitzensportförderung kommen.

○ Zu den sportlichen Erfolgen

Mader ist Vize-Olympiasiegerin bei den Paralympics 2012 in Peking, Vizeeuropameisterin 2005 und Bronzemedailengewinnerin bei den Europameisterschaften 2013 in Lignano (Italien). Zudem ist sie 33-fache Staatsmeisterin und 17-fache NÖ-Landesmeisterin.

Foto: ÖPC/Baldauf